

haufe zum Festessen wieder, das durch mancherlei musikalische Vorträge, Reden usw. angenehm gewürzt wurde. Bald nach 3 Uhr führten bei lachendem Sonnenschein zwei Kremser die Festteilnehmer zur Stadt hinaus zum Steinkrug am Deister. Hatte man auch hierfür auf etwas wärmeres Wetter gehofft, so ließ doch die fröhliche Feststimmung bei allen Teilnehmern nichts zu wünschen übrig, so daß auch dieser Ausflug zu allseitiger Zufriedenheit verlief. In gehobener Stimmung wurde dann abends nach der Rückkehr im Brauergildehaufe bei einem gemüthlichen zwanglosen Schlußtrunk das schöne Fest beendet.

W. Riedel.

\* **„Jungbrunnen“, Verein jüngerer Buchhändler und Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen in Karlsruhe i. S.** — Die diesjährige Generalversammlung nahm einen sehr befriedigenden Verlauf, so daß sämtliche auf der Tagesordnung stehende Punkte glatte Erledigung fanden. Eine Veränderung im Vorstandskörper trat insofern ein, als Kollege Reichmann (Babische Lehrmittel-Anstalt) das seit Gründung des Vereins innegehabte Amt des Schatzmeisters niederlegte. Ihm sei auch hier für seine Mähe bestens gedankt. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Karl Pompl (i/S. Müller & Gräff), I. Vorsitzender;

Bruno Lange (i/S. Hofbuchh. Friedrich Gutsch), Schriftführer;

Wilhelm Riemer (i/S. Buchh. des Evangel. Schriftenvereins), Kassierer;

Fritz Edele (i/S. Herder'sche Buchh.), Bibliothekar.

Die als günstig bezeichneten Kassenverhältnisse führten eine Reorganisation der Bibliothek herbei. Es wurde daher beschlossen, zum Zwecke der Fortbildung eine größere Anzahl fachwissenschaftliche Werke, u. a. „Joh. Goldfriedrich, Geschichte des deutschen Buchhandels“ und „M. Pasche und P. Rath, Lehrbuch des deutschen Buchhandels“, in Kürze anzuschaffen. Der hierzu ausgeworfene ansehnliche Betrag wurde einstimmig genehmigt. Auch stifteten einige Mitglieder einen Teil guter Bücher für die Bibliothek. Den Gebern danken wir auch an dieser Stelle.

Wie alljährlich der Verein sein Stiftungsfest in der näheren Umgebung von Karlsruhe feierte, so soll auch das kommende (dritte) am 5. Juni in Form eines Herrenausflugs nach dem idyllisch gelegenen Holzachtal gefeiert werden. Nähere Angaben hierüber folgen rechtzeitig.

Zu den jeweils Freitags, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Palmengarten“, Herrenstraße 34a, II, stattfindenden Zusammenkünften sind dem Verein noch fernstehende Kollegen stets willkommen; dort liegen die neuesten Hefte verschiedener Zeitschriften zur Einsichtnahme aus. Der Vorstand ist auch gern bereit, Anfragen, Auskünfte über örtliche Verhältnisse zu erteilen und neuzinzuziehenden Kollegen zur Erlangung von Wohnungen behilflich zu sein. Alle Zuschriften sind direkt an den ersten Vorsitzenden Karl Pompl, Lessingstraße 20, erbeten. B. Lange.

### Personalnachrichten.

\* **Auszeichnung.** — Der Verlagsbuchhändler Herr Otto Hartmann in Regensburg, Prokurist der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Thurn und Taxis für Widmung seines Buches: „Die Entwicklung der Literatur und der Buchhandel“ (Verlag von Hermann Beyer in Leipzig) durch Überreichung einer kostbaren goldenen Busennadel ausgezeichnet worden.

**Thomas Dixon Galpin †.** — Am 25. April starb in London Mr. Thomas Dixon Galpin, einer der Gründer des bekannten Verlagshauses Cassell & Co., früher: Cassell, Petter und Galpin. Im „Bookseller“ wird aus dem Lebensgang des Verstorbenen einiges Nähere mitgeteilt. Mr. Galpin kam aus Dorsetshire nach London und verband sich anfänglich mit dem verstorbenen G. W. Petter zu einer kleinen Druckerei, die ihren Sitz in den Gebäuden der „Times“ hatte, ein Umstand, der dem Geschäft insofern von großem Nutzen war, als es die Dampfkräfte der Zeitung zum Teil für seine Maschinen benutzen konnte. Bald nach dieser Geschäftseröffnung, Ende 1853 und Anfang 1854, gab Mr. John Cassell, der gleichfalls kurz vorher seine Geschäftstätigkeit begonnen hatte, eine Anzahl größerer Verlagswerke, so besonders sein

„Illustrated Family Paper“ und eine Ausgabe von Onkel Toms Hütte heraus. Da diese beiden Veröffentlichungen Cassell die Verbindung mit einer leistungsfähigen Druckerei wünschenswert machen mußten, wandten sich die beiden jungen Drucker mit der Anfrage an ihn, ob an den zu erwartenden Aufträgen nicht auch sie beteiligt werden könnten, und hatten mit diesem Ersuchen Erfolg. Bald darauf geriet John Cassell aus privaten Ursachen in Schwierigkeiten, so daß Petter und Galpin zunächst das „Illustrated Family Paper“ auf eigene Rechnung übernahmen und dann einen Gemeinheitsvertrag mit Cassell abschlossen, aus dem bald darauf die Firma Cassell, Petter und Galpin hervorging. Diese Firma gab nun bald eine Reihe von Werken heraus, die zu den gediegensten Schöpfungen ihrer Zeit gehörten und den Herausgebern verdiente Erfolge eintrugen. Wir nennen von diesen Werken als die bekanntesten nur Cassells Shakespeare, herausgegeben von Charles und Mary Cowden Clarke, illustriert von Selous, die „Illustrated History of England“, die „Illustrated Family Bible“, ferner illustrierte Ausgaben von Bunyan, von Gullivers Reisen, von Robinson Crusoe, vom „Vicar of Wakefield“ u. s. w. Auch eine große Anzahl von Schul- und Unterrichtsbüchern, vor allem der „Popular Educator“ fand eine fast unbegrenzte Verbreitung. — John Cassell starb schon 1865, worauf die beiden andern Teilhaber das Geschäft allein führten, doch mit der Ueberkunft, daß Galpin sich wesentlich dem praktischen Teil des Geschäftes widmete, während die literarische Seite des Unternehmens Mr. Petter zufiel. 1883 nahm die Firma den Namen Cassell & Co. an, doch blieb Mr. Galpin ihr Oberhaupt und Leiter bis 1887 zum Teil sogar noch bis 1898, wo er sich endgültig ins Privatleben zurückzog. (Nach: „The Bookseller“.)

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Eine Reise-Leihbibliothek, G. m. b. H.

Die Gesellschaft gründet mit Hilfe der Hoteliers Leihbibliotheken für die Reisenden. Das gegen eine Leihgebühr von 10  $\text{M}$  und gegen ein Pfand von dem Leih-Hotel einer Stadt entnommene Buch wird von dem Leih-Hotel des nächsten Aufenthaltsorts dem Leser wieder abgenommen oder gegen neue Lektüre unter den gleichen Bedingungen eingetauscht. Das Bestreben ist darauf gerichtet, möglichst viele Hotels einer Stadt dem Unternehmen dienstbar zu machen. Für die Hotels sollen durch einen Anhang in den Büchern gleichzeitig Reklamevorteile geboten werden.

Der Reisende braucht keine Reiselektüre mehr zu kaufen,

das ist der springende Punkt und für die Verleger von Reiselektüre und die Bahnhofsbuchhändler der wunde Punkt. Ein Unternehmen in großem Stile nach berühmtem Muster, aber für die Verleger weit gefährlicher als dieses nun heimgegangene Unternehmen. Auf die Reisenden muß der Plan Eindruck machen. 10  $\text{M}$  für die Reiselektüre! Wozu dann 1, 2 oder 3  $\text{M}$  ausgeben für ein Buch, das man nur einmal liest, dessen man sich als Reiseballast bald wieder zu entledigen sucht?

Die Vorteile einer allgemeinen Leihbibliothek, die in der Regel die Verleger über nicht zu verkennende Nachteile des Leihbibliothekswesens hinwegsehen lassen, kommen bei der Reise-Leihbibliothek ganz und gar nicht in Betracht. Es gibt für die Verleger nur Nachteile und im Laufe der Zeit einen gewaltigen Schaden, gegen den der erste größere Verkauf zur Ausstattung der Reise-Leihbibliotheken nichts zu bedeuten hätte.

Die Reiseliteratur-Verleger haben es in der Hand, diese Schädigung ihrer Interessen und der des ganzen Bahnhofsbuchhandels hintanzuhalten, indem sie einfach die Lieferung der Bücher verweigern. Es genügt aber nicht, daß der eine und andere Verleger das tut, nein, es müssen alle zusammenstehen. Bei der verhältnismäßig kleinen Zahl von Beteiligten kann das nicht schwer fallen. — Also Verleger, einigt euch und einigt euch rasch! Es gilt nicht nur für den einen Fall, sondern ein- für allemal. Wenn heute das Leih-Unternehmen nicht zustande kommt oder nur vegetiert, so kann in Kürze ein neuer Plan austauschen und kräftige Schultern und tüchtige Organisation können es zur Blüte bringen. Die Gefahr bleibt immer bestehen.

Ein Verleger.